

Allgemeine Zeitung

MAINZ

Polizei erwischt illegale Sprayer

Jugendliche besprühen eine Hauswand des Frauenlob-Gymnasiums. ► **SEITE 14**

Deutschland, meine Heimat

Mustafa Cimsit erzählt seinen Werdegang vom Gastarbeiterkind zum Seelsorger. ► **SEITE 19**

Neun Leben

Herbert Feuerstein im Interview. ► **JOURNAL**

Samstag, 1. November 2014 | Nr. 254 | 164. Jahrgang

www.allgemeine-zeitung.de

1 G 1

WETTER

Mehr Sonne als Wolken

16°
9°



Südwind

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE

BUNDESLIGA

FC Schalke 04 – FC Augsburg **1:0**

ZWEITE LIGA

Karlsruher SC – SV Sandhausen **1:1**

Fortuna Düsseldorf – FC Ingolstadt **0:0**

1. FC Union Berlin – Greuther Fürth **0:1**

SPORT

„Festivaltickets werden vorerst nicht teurer“

Festivalveranstalter Folkert Koopmans (FKP Scorpio) sieht trotz steigender Künstlergagen keine Preiserhöhungswelle bei Festivals.

Neues Zentrum für moderne Kunst



MAINZ (mij). Mainz hat einen neuen Tempel für zeitgenössische Kunst. Im Hechtsheimer Gewerbegebiet wird am Sonntag das Zentrum für Kunst und Wissenschaft „Cadoro“

der Mainzer Galeristin Dorothea van der Koelen eröffnet. Das ausschließlich privat finanzierte 2000 Quadratmeter große Gebäude mit markantem Glasfoyer beherbergt auf drei Ebe-

nen Ausstellungsräume für die Galerie, Verlags-Lagerflächen sowie eine Präsenzbibliothek mit Forschungsabteilung für die „Van der Koelen Stiftung“. Foto: Michael Bahr ► **MAINZ**

Jobce in V

MAINZ (k) center zieht um – vom Oberstadt wird die E Heinrich“ markante zeit noch schaft Hol Standortw knapp 200 fen sind, b ter viele V Petra Strac tur für Arbe nach dem U zusätzliche gung, und in einem g lichenen E fangen wer

Koop il

MAINZ senderdie

Galeristin als Bauherrin

CADORO Dorothea van der Koelen „Zentrum für Kunst und Wissenschaft“ vereinigt Sammlung und Forschung

Von Michael Jacobs

MAINZ. Ganz oben, in der zweiten Etage, wo die Künstlerin Lore Bert ihr neues Atelier eingerichtet hat, ist die Aussicht am schönsten. Der freie Blick schweift über Felder und Hügel, leicht beschwingt vom Rotieren der Windräder, während sich im Rücken des weitläufigen Arbeits- und Archivraumes das Hechtsheimer Gewerbegebiet duckt. Hier, zwischen weiter Flur und einem Konglomerat aus Industriehallen, schwingt sich ein gewaltiger Kunst-Kubus empor, 14 Meter hoch die lichtdurchflutete Glasfassade, daran schmiegt sich in dreifacher Stufung der stahlgraue Baukörper an: schnörkellos, schlicht, funktional.

Sechs Documenta-Stühle

Um so spektakulärer stehen die Exponate, Früchte einer jahrzehntelangen Ausstellungs- und Sammlungspassion hervor: Gleich im Foyer als hölzernes Empfangskomitee sechs Documenta-Stühle des chinesischen Künstlers Ai Wei Wei, blaues Meereslicht durchflutet die venezianische Video-Barke Fabrizio Plessis, und auch der anschließende Schauraum schöpft tief aus dem Reservoir der zeitgenössischen Moderne: Mario Reis' monumentale Quadermauer der „DDR Naturaquarelle“, die kunterbunten Glaswände Daniel Burens, Francois Morelets schwebenden Neonschrift, der mächtige Balkenknick Vera Röhms.

Zehn Jahre hat die Galeristin, Kunsthistorikerin und Verlegerin Dorothea van der Koelen mit dem Gedanken gespielt, ihre über mehrere Standorte verteilte Sammlung, den eigenen Chorus-Verlag, Ausstellungs- und Forschungsräume unter einem Dach zu vereinen. Mit dem



Hausherrin Dorothea van der Koelen im lichtdurchfluteten Glasfoyer ihres Kunst- und Wissenschaftszentrums „Cadoro“. Fotos: hzb/Michael Bahr

Zentrum für Kunst und Wissenschaft „Cadoro“ (für Casa Dorothea), das nach anderthalbjähriger Bauzeit am Sonntag feierlich eröffnet wird, hat sie sich zum 35-jährigen Jubiläum der Galerie nun einen Lebensraum erfüllt – in Eigenregie und ganz ohne öffentliche Gelder. Die Architektentochter, die schon mit 19 Jahren ihre erste Ausstellung organisierte, hat das dreigeschossige, bewusst puristisch konzipierte Gebäude nicht nur selbst „von innen nach außen“ entworfen, sondern auch alleine finanziert.

Terrakotta-Skulptur verkauft

Zum größten Teil über den Verkauf von Meisterwerken aus ihrer Privatsammlung, von denen so einiges beträchtlich an Wert gewonnen hat. Eine vor zwanzig Jahren für 4500 Mark eisiert ersparte Terrakotta-Skulptur etwa habe ihr jetzt 240 000 Euro eingebracht, erzählt van der Koelen – auch wenn der Verkauf bitter gewesen sei. Über die genauen Kosten ihres Kunststempels schwieg die Galeristin höflich: „Sie liegen aber in einem ordentlichen siebenstelligen Bereich“.

Der 2000 Quadratmeter große Neubau gliedert sich in drei durch Lichtachsen aufgehellte Ebenen mit jeweils 150 Quadratmeter Ausstellungs- sowie 500 Quadratmeter Lagerfläche.

An den fünf Meter hohen Galeriekomplex im Erdgeschoss schließt sich das spartanisch-zweckgerichtete Lager mit Tausenden Exponaten samt dazugehöriger Transporttechnik an. Das erste Obergeschoss präsentiert im Schaubschnitt besondere Hingucker der mehr als 700

Werke umfassenden Sammlung der „Van der Koelen Stiftung“, wie etwa Karl-Heinz Adlers Poesie-Gemälde „Ein Moment für Monet“, Textbilder Heinz Gappmayers oder eine Lichtarbeit des arabischen Konzeptkünstlers Mohammed Kazem. Der Stiftungsbereich, der neben einer

umfangreichen Präsenzbibliothek zur modernen Kunst nach 1945 auch die 200 000 Publikationen starken Bestände des Chorus-Verlages beherbergt, soll künftig auch für Veranstaltungen oder Ausstellungsprojekte von Kunststudenten nutzbar sein. Die dritte Etage mit ihrem Kreativ- und Lagerräumen schließlich ist „Dauermieterin“ Lore Bert, der Mutter der Galeristin, vorbehalten. Trotz der Weltläufigkeit ihrer Galerie sieht van der Koelen ihr Kunst- und Forschungszentrum verbindendes „Cadoro-Zentrum“ in Mainz am rechten Fleck: „Abseits des Mainstreams ist es leichter, Neues, Experimentelles zu wagen“. Die Mainzer Kunstszene sei dabei keineswegs Konkurrent, sondern als Partner in einem künstlerischen Dialog.

„Der Zukunft entgegen“ lautet denn auch der Titel der Eröffnungsausstellung, die Werke von 27 renommierten Künstlern aus zwölf Ländern im Glasfoyer und den diversen Schau-Arealen zeigt. Auf einen Gastbeitrag ist die Hausherrin besonders stolz: Lawrence Weiner, der amerikanische Altmeister der Konzeptkunst, hat eigens eine sprechende Text-Arbeit fürs Treppenhaus kreiert: „After Here & There“ – nach all den „Art“-Aktivitäten rund um den Globus, ist die Kunst nun im „Cadoro“ sesshaft geworden.



Zeitgenössische Kunst im zentralen Schauraum: Naturaquarelle von Mario Reis, Plus-Minus-Kugeln Jan van Munsters.

CADORO

► Zentrum für Kunst und Wissenschaft, August-Horch-Straße 14, Hechtsheim

► Eröffnung: Sonntag, 2. November, 12 Uhr, mit Ausstellung „Der Zukunft entgegen“

► www.zkw.vanderkoelen.de